

09. Juni 2011 00:07 Uhr

GASTSPIEL

## Strahlende Soprane und tiefgründige Bässe

„Cantica nova“ präsentierten in der Lauinger Christuskirche ernste, christliche Kirchenmusik *Von LÜ*

Lauingen Dank Norbert Bender, dem Organisten an der Christuskirche in Lauingen, erlebten die begeisterten Zuhörer einmal mehr ein in jeder Hinsicht bewegendes Chorkonzert. Seit etwa zwanzig Jahren leitet der gebürtige Oberpfälzer den von ihm gegründeten Kammerchor „Cantica nova“. Geistliche Chormusik der unterschiedlichsten Stilrichtungen von der Renaissance bis zur Moderne stand auf dem Programm.

Frühe reformatorische Gesänge von Hans Leo Hassler, Leonhard Lechner, dem Engländer Thomas Tallis, Melchior Franck und Gallus Dressler mit ihren meist polyfon verzweigten Strukturen wurden von dem Chor mit seltener Klarheit, Textverständlichkeit und Lockerheit völlig unangestrengt in differenzierter Dynamik vorgetragen.

Traumwandlerisch sicher reagierende Stimmen

Dass ein kleiner Kammerchor mit geschulten, auf noch so kleine Impulse des Dirigenten traumwandlerisch sicher reagierenden Stimmen auch die Klangfülle und Melodik romantischer Chormusik kongenial gestalten kann, wurde mit Chören von Bruckner, Rheinberger und Brahms exemplarisch vorgeführt. Strahlende Soprane und tiefgründige Bässe bildeten den melodischen Rahmen im „Locus iste“ von Bruckner, bei dem im getragenen Chor herausgearbeitet wurden, bis zum Schluss.

Auch interessant:

[close](#)

powered by plista

In zwei Mariengesängen von Joseph Gabriel Rheinberger bestehen vor allem die durchsichtige Charakterisierung durch die einzelnen Stimmgruppen sowie der genau

auf den Textgehalt bezogene Ausdruck. Im Gegensatz zu den Katholiken Bruckner und Rheinberger hat der Protestant Johannes Brahms den Versuch unternommen, barocke Kompositionstechniken in die Spätromantik zu integrieren, indem er den reformatorischen Text „Es ist das Heil uns kommen her“ in der ersten Strophe als Choral mit führendem Sopran im cantus firmus erklingen lässt und ihn dann im Folgenden als Fuge mit sehr komplexem Klang- und Textgeflecht und romantischer Melodik weiterführt. Der schlanke Klang des Chores macht dieses differenzierte Werk besonders durchsichtig.

Der dritte Teil des Konzerts war der gemäßigten Moderne vorbehalten. Die teils eingängigen, überwiegend homofonen Melodien mit manchmal spröder Harmonik stellten besondere Anforderungen an Intonation und textliche Gestaltung durch den Chor, dem es gelang, die jeweilige Stimmung überzeugend auszudrücken und den Spannungsbogen zu erhalten. Spätestens hier konnte dem letzten Zuhörer bewusst werden, dass Norbert Bender und sein Kammerchor „Cantica nova“ sehr hohen Ansprüchen gerecht werden und in jeder Hinsicht beispielhafte Botschafter ernster christlicher Kirchenmusik darstellen. Das Konzert hätte wesentlich mehr Zuhörer verdient, was auch der stürmische Beifall nach einem Augenblick bewegter Stille am Ende zum Ausdruck brachte.

Konzert endete mit irischem Segen

Zwischen den einzelnen Blöcken stellte Dieter Lütters unter dem Motto „Ad maiorem Dei gloria“ Grundzüge christlicher Kirchenmusik von der Renaissance bis zur Gegenwart dar und beschloss die Veranstaltung mit dem Vortrag des offiziellen Motto-Songs zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden „... da wird auch dein Herz sein“ und einem irischem Segen, während Pfarrerin Irene Friedrich sich bei den Ausführenden und den Zuhörern bedankte. (LÜ)